

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **6 (1924)**

Heft 30

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt Fr. 2.00 mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummern kosten 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. · Telefon No. 61. · Postkontonr. No. VI/1441.

Injectionenpreis: Für die Schweiz: Die einjährige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts., Restanten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Jelle. Chiffregebühr 30 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsentscheidungen der Inserenten. · Injectionenchluss: Donnerstag Mittag.

Nr. 30

Aarau, 26. Juli 1924

VI. Jahrgang

Schweizer Verband Volksdienst.

Dritter Personal-Infektionskurs auf der Luzernerstr. 14. bis 22. Juni 1924.

Zum drittenmal hielt vergangener Monat der Schweizer Verband Volksdienst in der Festung Luzern bei Mäntfeld seinen alljährlichen wöchentlichen Infektionskurs für seine Leiterinnen und Angestellten ab. Bei den Konferenzen von Anfang an verfolgen konnte, bemerkte deutlich den von Jahr zu Jahr sich steigenden Fortschritt im Erfassen des Zweckes, im Einverständnis und im Einverständnis des Grundgedankens dieser Veranstaltung.

Die Thematik der Vorträge waren dieses Jahr besonders einseitig gehalten und bildeten drei Hauptgruppen, die sich vorzüglich das Gleichgewicht hielten und die Teilnehmerinnen anregen zum Nachdenken über die menschliche Gesellschaft, die sie umgibt, sich selber und ihren Beruf — die drei Gebiete, aus denen ihr Leben besteht. Unter einer vierten Gruppe wurden verschiedene Themen zusammengefasst, die ergänzend wirkten und zugleich durch Abwechslung vor zu rascher Ermüdung bewahrten:

Erste Gruppe: Soziale Probleme, Zweite: Persönliche Probleme, Dritte: Betriebsprobleme.

Die Erläuterung der Sozialen Probleme hatte Herr Dr. Lorenz, Privatdozent in Zürich, als Mitarbeiter des S. V. B. übernommen. In vier klar gebotenen, leichtverständlichen gehaltenen Ansprachen führte er seine Ausführungen einführte in die Art und Weise:

„Wie man vor 50 Jahren über Soziale Probleme dachte“, „Was man unter Kapitalismus versteht“, „Was man unter Sozialismus versteht“, und wie notwendig Zwischen Kapitalismus und Sozialismus: Sozialismus“ ist.

Der kleine Abschnitt Nationalökonomie aus den Vorträgen nach neue Einblicke in die Gedanken- und Gefühlswelt berangenen Volkswirtschaft, welcher ihre Arbeit ist und mit der sie hauptsächlich zusammenhängen: der Arbeiterklasse. Sie boten eine ansehnlich wertvolle Grundlage zur gerechten Beurteilung der Psychologie ihrer künftigen Gäste, und waren unter lieber Besuch Fräulein von Anrooy, Doktor der Nationalökonomie aus Amsterdam, am Schlusse der Diskussion die Geschichte des Klassenkampfes eine Traumbild nannte, die wir wohl nur durch verfehlende des Einflusses in beide Parteien, nicht aber durch gebührendes Kritizieren hier oder dort mildern und bessern können, so hat sie damit am trefflichsten den Teilnehmerinnen den Weg gewiesen, auf dem sie die Lösung ihrer schwierigsten Aufgabe suchen müssen.

Die zweite Gruppe Vorträge, die Persönlichen Probleme oder „Lebensmündigen Fragen“, wurden von Fräulein Schumacher, Sekretärin des Verbandes, in vier Referaten folgenden Inhalts erörtert:

„Erkenne dich selbst“, „Werde der du bist“, „Ehrfurcht“, „Lebensfreude“.

Feministen.

Der Findling.

Von Elisabeth Friedländer.

Als Trovato vierzehn Jahre alt war, brach eine böse Krankheit unter den Menschen aus. Es gab kein Haus mehr im Dorfe, in dem nicht ein Kranke lag, und wenn der Tod ein Laier frei gemacht hatte, dann gab es trotzdem wieder andere, die man auf das Bett legen musste. Die Erbsen und Mörtel waren leer, kein Geld mehr in der Tasche, und es wurden immer weniger, welche gesund blieben und der Leidenden warten konnten und wollten. Man dachte die Krankheit den schwarzen Tod, und die ersten von denen, die gesund geblieben waren, fürchteten sich so sehr vor dem schwarzen Tod, dass sie aus den Wohnhäusern und aus der Nähe der Menschen flohen und Schilfmümpfen ausliefen am Wald oder im Gebirge.

Der Aegermer verstand etwas von der Heilkunst. Er fürchtete sich gar nicht, sondern sagte: „Wer das Gesicht blau hat, soll der Kranke dazwischen und nach ihm werden.“ Im Traum hatte ihm der Geist seines Vorfahren wieder von der Sonne geordnet und gelehrt, er solle auch noch das Wasser dazu nehmen, mit der Sonne und dem Wasser könne man den schwarzen Tod bekämpfen und am Ende vertreiben. Danach wanderte der Aegermer. Er machte aus seinem Hause, in dem die Sonne in allen Winkeln spönte, ein Krankenhaus, schüttete Erbsen und Senf auf den Boden der Zimmer, leute die Kranken darauf und holte das Wasser aus dem frisch leblichen Quell in seinem Garten. Trovato half ihm vom Morgen bis zum Abend, aber für die Nacht

Hier wurden tiefe und tiefste Probleme des eigenen Ich berührt und die Zuhörer in unpersonlicher Weise auf innere Kämpfe und Schwächen hingewiesen, die jedes von uns durchzumachen hat, die wir sonst aber gerne in aller Stille und mit uns selber ausdenken. Die Ursachen jener inneren Probleme wurden nachgemittelt und der Weg, sie zu überwinden, angedeutet.

Als Ergänzung zu den Vorträgen von Fräulein Schumacher bot in dieser Gruppe Frau Dr. M. Bircher-Müller, eine psychologische sehr erfahrene Pflaubelei über „Selbstvertrauen“.

Die Diskussion über diese Vorträge waren sehr lebhaft, äußerten sich aber mehr zwischen kleineren und größeren Gruppen, die eifrig plaudernd ihre Freizeit benutzten, sei es, um von den Referenten weitere Erläuterungen zu erbitten, sei es, um Gebotenes unter sich zu besprechen und eine feste eigene Meinung zu gewinnen oder ihre Stellungnahme zu erläutern.

Diese Themen und ihre Diskussion waren vor allem wichtig für die Bepreßung der Behandlung der Angestellten in den Betrieben und mancher Vortragerin ging das Verhältnis an für den Charakter einer sonst ständigen Mitarbeiterin, die aber durch Eigenheiten oder Empfindlichkeiten zur Schwierigen und mühsamen Untergebenen wurde. Durch die tiefere Kenntnis von Ursache und Wirkung lassen sich so viele ungewollte Ungerechtigkeiten beseitigen, deren Vermeidung erste Bedingung für die so wichtige reibungslose Abwicklung der Betriebsführung ist.

Unter die gleiche Kategorie Vorträge gehört die Begrüßungsansprache von Herrn Parrez. V. Keller aus Zürich, der seine erste Sonntagspredigt so trefflich mit den Aufgaben eines Angestellten des Verbandes zu verflechten und Mut und Zuversicht in die schöne Arbeit zu legen wollte. Ebenfalls sehr wichtige, wenn auch mehr profanische und oft scheinbar in Kleinigkeiten sich verhaltende Fragen behandelte die Gruppe „Betriebsprobleme“. Die in Form von Diskussionen gehaltenen Vorträge — es waren deren fünf — wurden teils von Frau Dr. Bircher-Müller, teils von Fräulein M. Keller, der technischen Leiterin des Verbandes, geführt. Zur besseren Ausnützung der Zeit (und um die Mitarbeiter eher anzuregen) waren für die verschiedenen Kategorien Untergruppen gebildet worden, die die Fragen unter sich zu besprechen und der Leitung Vorschläge einzubringen hatten. Es kamen zur Sprache: Technische Einrichtungen, gewünschte Neuerungen oder Änderungen, Ermüdung, Personalbehandlung, Anstellungsverträge, Ausbildung des Nachwuchses an Personal, Tätigkeitsarbeit in den Betrieben, a. a. m. In den letzteren Vorträgen teilten vor allem die beiden Fabrikarbeiterinnen von Hölzli und Chippis wertvolle Beiträge.

Hierbei sind auch die Referate über Modernisierung (Hr. Künzler, Emmenbrücke) über die Zellwandaufbau, von Herrn Direktor Studer, Aarau, und die beiden Vorträge von Herrn Prof. Büchli: „Ueber die Ökonomie in der Arbeitseinstellung“ und „Verhältnisse zwischen Pächter und Preiswerten mit Betriebsfragen“ zu zählen.

da hielt ihn Vater Aegermer sein Saer brauchen in einem luftigen Garten aufzuheben. In diesem Punkte war er streng. An jedem Abend, bevor er selbst die Nachtstube bei den Kranken trat, begab er sich in den Garten, trat in des Abenddunkels und sah mit Freude, wie sich die müden jungen Wälder seines Trovato zum Schlämmen frekten.

Im Hause des Aegermers wurden die Kranken geliebt und ainen bald nach den überlieferten Regeln wieder heim, wo sie langsam antihingen. Freut sich ihre Wohntäten zu machen, die mit sich zu ihnen die Sonne kommen könne. Da die Sonne der beste Doktor war, dies hatten sie nun erfahren; aber mit natürlichen Dingen ging es nicht alles, nicht zu, der Aegermer war fähig ein Haus, aber ein guter, und man musste auch und freundlich zu ihm sein, damit er nicht gar ein böser werde.

Als der Tag kam, wo der Aegermer seinen letzten Kranken geheilt und entlassen hatte, da wollte nicht als eine lange, lange Nacht.

Trovato pulste und fühlerte das Haus und richtete nach und nach alles wieder her, wie es früher gewesen war; aber in den Ecken des Hauses meinte er Schatten zu sehen, immer mehr und immer dunklere. Die Katzen: „Ja bin die Sorge, ich bin die Sorge!“

Trovato trat an das Saer seines Vaters Aegermer. Er brachte ihm einen frischen Krug und feste Nüssen und Früchte neben ihm. Der Aegermer öffnete die Augen nur wenig, eriff nach der Hand des Kranken und legte sie auf seine feuchte Stirne. „Die Vogel im Garten liegt so lieblich“, sagte Trovato, „und unser Wulfsgeist mit dem Seitenpfeil hat, lange nicht die Freude

Man erkannte sofort aus der Lebhaftigkeit der Augen und Widerrede, daß die Betriebsfragen der Teilnehmerinnen sehr am Herzen lagen und sie ihre Arbeit nichtig nehmen. Durch die Bepreßung und Übermittlung von Erfahrungen von einem Betriebe zum andern, die ja nur im Rahmen von solch gemeinsamen Zusammenkünften und Ausdrücken möglich sind, werden manchem Betriebe schiffme C. untaufliche Mitarbeiter erspart, während er dagegen von den guten Erfahrungen der andern profitieren und sie bei sich selber einführen kann.

Die Bepreßungen der Betriebsfragen sind immer eines der wichtigsten Momente zur Eingebung der gemeinsamen Konferenzen und die Kosten dieser Konferenzen haben sich infolge der aufklärerischen Einblicke und der so ermöglichten Ueberberst schon mehr als bezahlt gemacht.

Eine willkommene Abwechslung in einen der mit Betriebsfragen schwer belasteten Tage brachte ein Vortrag von Fräulein Anna von Albertini aus Mäntfeld, die uns mit Wert und Wesen der Graphologie wertvolle Einblicke in ihre Berufsarbeit tun ließ.

Nach einem Vortrag haben wir auf der Stelle geschrieben dürfen, der aber eher unter die Rubrik „Begehnte“ einzureihen wäre, durch welche jedes Jahr eine Reihe von Freunden und Mitarbeiterinnen des Verbandes unsere Konferenzen ermöglichen hilft, angefangen bei der kostenfreien Kur-Verpflichtung Stellung von Kameraden, Kasse und Inventar durch das eidgenössische Militärdepartement in Bern. Ich meine den Vortrag von Hanna in der Hand, welcher es sich nicht nehmen ließ, aus alter Anhänglichkeit an die Soldatenfrauen (und Mütter) und aus seinem weitgehenden Verständnis für Zweck und Wichtigkeit unserer Arbeit heraus mit seiner Frau zu uns heraufzulaufen und zwei Klänge zu schenken, an welchen wir seine Kunst hören durften. Er hat uns am ersten Abend die ganze historische Entwicklung des Schweizer Soldatenlebens in Wort und Tat vorgetragen und am zweiten Abend unsere gefestigte Schlussfolgerung verknüpft mit Volkstümlichen von hier und dort, je nach dem Gehör, was wir antinkommen, dem Gehör das vorgetragen worden aber dem Gehör, das eben im Gehör war. Mir freute, und immer ganz besonders Herrin in der Hand mit seinem großen Einfühlungsvermögen in die Volksseele in unserer Mitte haben zu dürfen.

Das Gegenstück zum Hanna in der Hand-Konzert bildete der jugendliche Holland-Abend, an welchem Fräulein Dr. von Anrooy all unsere Kräfte und Energien über ihre Heimat mit bewundernswürdiger Geduld und Sachkenntnis beantwortete. Daß sie dies sogar im besten Schwimmbad tat, gab dem Abend seinen ganz besonderen Reiz.

Die Augusten-Konferenz war wieder ein voller Erfolg. Vom Jahr zu Jahr steigt sich der Gewinn dieser Zusammenkünfte deutlich. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Angestellten unter einander wächst und damit ihre Widerstandskraft im Widerwärtigkeiten ihres Amtes gegenüber und ihre Stärke, für die gute Sache einzustehen. Mehr und mehr erlassen sie den Wert

von seinem Platte haben. Da wollten sie ein Grab kaufen und den Aegermer hinstellen, aber erst nächsten Tages. In der Nacht beim Mondenschein gina Trovato allein in den Garten, öffnete das ausgemauerte Kämmerlein, wie ihn Vater Aegermer schenken hatte und hob den Grabstein und Silberhohler heraus, um ihn unter seinem Nachtlager zu bergen.

Im offenen Grab, in dem nun derjenige schlief, der seinen Kraben so unendlich lieb gehabt hatte, kniete Trovato nieder und sprach mit heftigen Tränen ein drückliches Gebet.

„Daß Du bist, daß Du bist, lieber Vater Aegermer!“ sprach er dann aus tiefster Seele. „Darauf erhob er sich und schaute, daß er nun sein Kind mehr war, da er das größte Lieb seines Vaters Lebens erfahren hatte. Was er jetzt begehnte wollte, das wusste er genau. Er hatte oft mit Vater Aegermer davon gesprochen, wenn sie auch beide noch nicht genutzt hatten, wie ein solches Werk auszuführen war. Jetzt war es klar in seine Seele geschrieben.“

Als Trovato am nächsten Tage vor dem Vater stand, frönte ihn dieser, ob er nicht fernhin bei ihm bleiben und ein berühmter Kirchenmaler werden wollte, vielmehr daß ihm einmal große Werke der Kunstzeit gelingen, da Gott der Herr das Volk des höchsten künftigen Bundes schon mit so großen und ansehnlichen Meistern begnadet habe.

„Du hast wohl recht, hochwürdiger Vater, und ich danke dir; aber nicht, dies, was ich hier so schwer mit mir in der Erde heranzog, habe ich mein Erb, das Vater Aegermer gesammelt hat, für mich, den Findling. Ich bitte dich, ehrwürdiger Vater, daß du's mir vermahrest, bis ich ein Mann bin und Joviel gelernt habe, wie nötig

der Solidariät als Teile eines großen Ganzen lernen sich einfließen, persönliche Wünsche und Eigenbrödelchen hinstellen und für einander einstehen. Mehr und mehr auch werden die Konferenzen zu Marksteinen in der Entwicklung des Verbandes und festeln das Interesse der Öffentlichkeit durch die zweckmäßige Organisation um die erreichten Resultate. Von den circa 65 Teilnehmern (Leiter und Teilnehmerinnen industrieller Werkstättenbetriebe, Angestellte, Mitarbeiter, Mitglieder des Verbandes, Referenten und Gäste) ging wohl keiner ohne einen Gewinn für sich selbst oder seine Arbeit nach Hause zurück.

M. S. Wild.

Schweiz.

Der Bund und sein Personal.

Ueber 60,000 Personen, darunter mehrere tausend Frauen, sind zurzeit im Dienste des Bundes beschäftigt. Sie arbeiten in einem Arbeitsverhältnis, das gesetzlich nicht absolut identisch geordnet ist und das namentlich durch das nötig geordnete System der Feuerungsanlagen im Hinblick auf seine und Besoldungen einen etwas unsicheren Charakter erhalten hat. Der Maß nach einem neuen Besoldungsgesetz war darum in den letzten Jahren aus Beamten- und Angestelltenkreisen des Bundes immer dringender geworden. Heute nun, das heißt seit dem 18. Juli, liegt der vom Bundesrat genehmigte Entwurf eines neuen Bundesgesetzes über das Dienstverhältnis der Bundesbeamten vor. Derselbe ist das Ergebnis langer Vorarbeiten, in deren Verlauf das Personalwesen eingehend erörtert, seine Meinungen zu äußern. Die Berufsvereinigungen des Personals stellten dem eidgenössischen Finanzdepartement mehrere begründete Berichte zur Verfügung.

Nach der umfangreichen bundesrätlichen Volksliste — sie zählt eine Anzahl 236 Seiten — will das neue Gesetz nicht nur die Besoldungen erhöhen. Es umschließt auch die Rechte und Pflichten des Staates und des Personals und regelt die Anstellungsbedingungen. Der Entwurf erweitert sich somit auf eine Art Personalstatut. Die Schwierigkeiten des zu behandelnden Stoffes, die Berücksichtigung des Dienstweges und die Mannigfaltigkeit der Arbeitsbedingungen zwingen den Gesetzgeber, nur die großen Grundzüge anzufassen. Zwei Drittel des gesamten Personalbestandes, d. h. circa 44,000 Köpfe, sind Beamte und händische Angestellte; für sie konnte eine möglichst vollständige Ordnung getroffen werden, während für den übrigen Drittel besondere Regelungen eintreten müssen. Die Durchführung der im Entwurf niedergelegten Grundzüge ist der vollziehenden Behörde anvertraut. Nach den Ausführungen der Volksliste wird das Personalgesetz dem Staate und den Beamten den nötigen Schutz bei der Ausübung der gegenständlichen Rechte gewähren. Es ebnet den Weg zur Verbesserung des Systems der Personalverwaltung. Es wird einem neuen Organisationsapparat rufen, das ermöglicht, den Verwaltungsapparat den neuen Be-

sonnem Platte haben. Da wollten sie ein Grab kaufen und den Aegermer hinstellen, aber erst nächsten Tages. In der Nacht beim Mondenschein gina Trovato allein in den Garten, öffnete das ausgemauerte Kämmerlein, wie ihn Vater Aegermer schenken hatte und hob den Grabstein und Silberhohler heraus, um ihn unter seinem Nachtlager zu bergen.

Im offenen Grab, in dem nun derjenige schlief, der seinen Kraben so unendlich lieb gehabt hatte, kniete Trovato nieder und sprach mit heftigen Tränen ein drückliches Gebet.

„Daß Du bist, daß Du bist, lieber Vater Aegermer!“ sprach er dann aus tiefster Seele. „Darauf erhob er sich und schaute, daß er nun sein Kind mehr war, da er das größte Lieb seines Vaters Lebens erfahren hatte. Was er jetzt begehnte wollte, das wusste er genau. Er hatte oft mit Vater Aegermer davon gesprochen, wenn sie auch beide noch nicht genutzt hatten, wie ein solches Werk auszuführen war. Jetzt war es klar in seine Seele geschrieben.“

Als Trovato am nächsten Tage vor dem Vater stand, frönte ihn dieser, ob er nicht fernhin bei ihm bleiben und ein berühmter Kirchenmaler werden wollte, vielmehr daß ihm einmal große Werke der Kunstzeit gelingen, da Gott der Herr das Volk des höchsten künftigen Bundes schon mit so großen und ansehnlichen Meistern begnadet habe.

„Du hast wohl recht, hochwürdiger Vater, und ich danke dir; aber nicht, dies, was ich hier so schwer mit mir in der Erde heranzog, habe ich mein Erb, das Vater Aegermer gesammelt hat, für mich, den Findling. Ich bitte dich, ehrwürdiger Vater, daß du's mir vermahrest, bis ich ein Mann bin und Joviel gelernt habe, wie nötig

Die Frau
 v. Dr. med. Fern. B. mit 65 Abbildungen müssen Frauen u. erwacht. S. überleben. Mit diesem ist. Genit behandelt hier ein ergr. Arzt die schwierigsten Fragen des Frauenlebens. Das Studium dieses in empfindlichen Werkes ist gleichzeit. ein liter. reicher Genuss. Fr. 16.5 Fr. Vert. porto r. bei Einz. auf Postfachkonto VIII 10288 Hirs-Almleib, St. Gallen.

Schuhörme
RAS Es sind nicht nur Behauptungen, sondern drei Tatsachen:
 1. RAS enthält wirkliches Fett,
 2. RAS glänzt schöner denn je,
 3. RAS macht die Schuhe weich u. haltb.
 Sell 15. April in Dosen mit Öllung v. rrichtung versandt
 H. Sutter, Oberholten (Thurgau) Fabrik chem.-lechn. Produkte
 1107 1300

Ferien in Walchwil am Zugersee
 gegenüber der Rigi Hotel Kurhaus helmeliges, komfortables Fam. Pensionat in schönster, ruhiger Lage. Schattiger Garten, Badeanstalt; Fischen; Rude u. Selbstgeführte Küche. Prospekte. 4411
 A. Schwyter-Wörner.

Schimberg-Bad
 Station Entlebuch — 1425 m. ü. M.
 An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhenkurort. Altherb. Schwefelquelle. Mässige Pensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

Davos-Platz Damen- u. Familienpension
 Behagliches Villa Emma Haus in schönster Lage (Nähe Kurhaus) für Familien- und Leichtfranke. Schöner Garten, gedeckte Balkone. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Fr. 10.— bis 14.—. Prospekte durch Hs. Fr. S. Frick. 1169

Kinderheim Chalet Helmat
 Beatenberg 110
 Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liegekuren, Sonnenbäder. Tel. 44 Prosp. d. Frau Gisin.

Privalkochschule Widmer
 Wiltkonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Holtingen 29.02

Kurhaus Clavadel
 Klimat. vorz. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtfranke. Frische Spazierwege. Pensionspreis Fr. 8.— bis 14.—. Prospekte

Hildisrieden Kurhaus Schönheim
 bietet seinen Gästen angenehmen Aufenthalt mitten inmitten Wald und in ländlicher Ruhe ob Sempach. Hof. Luzern bei ziv. Pensionen und gutgeleit. Küche. Hoff. empf. sich Fr. Marie Troxler, Prop.

Interlaken Alkoholfreies Hotel Blau Kreuz
 Untertosen 2 Min. vom Hauptbahnhof
 Freundl. Zimmer Pensionspreis von Fr. 7.— an.
 Buttermilch Eigene Patisserie 1182
 Hoff. empfiehlt sich Frau Köpfer.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).
 Maximum 10 SchülerInnen.
 Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Kochschule in Bern
 Telefon Postwerk 12.33 Dörflihofweg 14
 Kochkurse für kleine und gut bürgerliche Küche. Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen durch die Leitung Fel. W. Zimmermann. 1188

Dr. Kravenhills Nervenheilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Aarau
 Nerven- u. Gemütskranke. Entzündungskuren (Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Gepr. 1991
 Hausarzt: Dr. Wamler. Chelozist: Dr. Kravenhills.

Interne Frauenschule Klosters
 Behördlich anerkannt Behördlich anerkannt
 m. Kindergärtnerinnen-Seminar
 Semesterbeginn: 20. Sept. 1924

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnet-Kappel Togenburg
 Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin 1100 Helene Kopp.

WEGGIS Ferien am Vierwaldstättersee HOTEL VICTORIA
 An der Seepromenade u. nahe der Dampfschiffbrücke. Kleineres bürgerl. Haus mit 22 Betten (meist Balkonzimmer) in freier, schöner Lage mit schattigem Garten. Pensionen v. Fr. 7.50 an, bei anerkannter guter Verpflegung. Prosp. Hoff. Empfehlung! J. M. Hofmann

Der rationelle Gebrauch von Wasserbodenschwämmen **CIRALO** gibt dem Tannenboden den Glanz des Parkettes
 Prospekte bei Drogeristen oder Fabr. Erea, Montreux

Die praktische Frau
 will nicht nur alle häuslichen Arbeiten schnell und gut besorgen, sondern auch alle Schreibereien auf das Modernste erledigen. Deshalb schreibt sie ihre Briefe, Notizen u. s. w. u. s. w. nicht mehr von Hand, sondern mit der besten kleinen Maschine, der



Underwood-Portable
 Grösste Leistung bei kleinstem Gewicht (nur 3 kg schwer)
 Stets zur Hand! — Beansprucht nur g. wenig Platz!
 Zu beziehen durch den Generalvertreter:
Cäsar Muggli, Zürich I, Lintheschergasse 15.
 Telefon S. 16.62
 Aarau: Jean Egger, Bahnhofstrasse 61, Tel. 817
 Bern: E. Wanner, Weissenhausplatz 25, Tel. 34.48 Bollw.
 Basel: H. Huber, Freiestrasse 75, Tel. 87.

Prächtig, öp-pige Haar d. Birkenblut
 Es hilft, mo alles and. verlor. Mehrere taubend lob. Anerkennungen u. Nachbestellungen. Dr. St. Fr. 3.75. Birkenblut-Schampoo b. 30 Cts. Birkenblut-Creme g. trod. Haare Fr. 3 u. 5 per Dose. Feine Strickle-Zoll. Creme Fr. 1.20. Erhalt. in vielen Apoth. Droge u. Colfrurgesch. od. durch Alpenkr. Zentrale am St. Gotthard, Frib. 110

Bergheidelbeeren
 5 kg. Kistli Fr. 4.50, 10 kg. Kistli Fr. 8.20. Schöne Verholten 5 kg. Fr. 6.50, 10 kg. Fr. 12.50 inkl. Bonmigt Morganti & Co., Lugano.

Heidelbeeren
 1 Poltkistli u. 5 kg Fr. 4.50
 2 Poltkistli u. 5 kg Fr. 8.50
 versendet prompt franko
 1212 geg. N. nachnahme 0220
 Leopold Bernasconi, Lugano.

Butterbirnen
 10 Kilo-Güter Fr. 8.50
 Della Ca & Co., Campascio 1203 (Grenzübergang) 6291

Heidelbeeren
 zu Fr. 0.65 per Kg.
 Emilio Barca, Graefano (Tessin). 1194

Praktische Haushaltungs- und Handels-Schule 1210 „LA SEMEUSE“
 Lausanne, Gründl. praktische Auszubildung in allen Haushaltungs- und Handels-Fächern, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Näbstricken, verschiedene des Stickerien, Metallarbeit und Lederarbeit, Malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt u. Refer. zur Verfügung durch die Besitzerin. Telefon 43.57.

Ecole d'Etudes Sociales pour Femmes
 Subventionnée par la Confédération GENEVE.
 Semestre d'hiver: 21 octobre 1924 au 21 mars 1925. La première année des cours donne un complément d'instruction au point de vue économique, juridique et social. Les deux années de préparation complète aux carrières d'activités sociales (protection de l'enfance, surintendance d'usines, etc., administration d'établissements hospitaliers, d'enseignements ménager et professionnel réunim, de secrétaire bibliothécaires, libraires, Cours d'infirmières-vieillessees en collaboration avec la Croix-Rouge. Des auditeurs et auditeuses sont admis à tous les cours. Le Foyer de l'école, rue Tœpfer 17, reçoit des étudiantes de l'école et des élèves ménagères comme pensionnaires. Cours de ménage, cuisine, raccommodage etc., pour certaines. Programmes 60 centimes et renseignements par le secrétaire, Rue Cbs Bonnet 6. 1118

Alkoholfreies Erholungsheim im Luftschachen Oberageri
 Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Vorhänge
 Vorhangstoffe Tischdecken Damerwäsche Sofakissen Bettwäsche
OTTO HÖRBER & Co.
 Vorhang-Fabrikation, Poststr. 18, I. St. St. Gallen
 Muster sendungen auf Verlangen. 1204

Mütter Achtung!
 Die heissen Tage kommen! Die Milch wird schlecht. Gebet euren Kindern das beste Nahrungsmittel **Das Pestalozzi-Mehl** stark und sehr billig, sehr empfehlend gegen Kinderdiarrhöe. Das stärkendste, angenehmste Frühstük für Erwachsene. Die Büchse Fr. 2.80 überall zu haben. 6406

Oberried Pension Alpenblick u. Rössli
 in schön. Lage a. See, m. herrl. Auss. a. d. Geb. Pens. v. Fr. 7 an. Eig. Seebad u. Ruderschiff. Hoff. empf. sich A. Frey-Glaus.
Tavetschertal an d. Rheinquellen Sedrun
 Route Göschen-Oberalp-Dönsen. Zentrale Postautoverbindung Disent-Ande matt. Mildes Gegendklima. Ausgedehnte Tannenwaldungen. Spaz. ergäuge.
Hotel Oberalp Kommoditäten u. 50 Betten. Mässige Preise. 119
 Zu längerem Kuraufenthalt sehr geeignet.
 Prospekte durch die Besitzer: Geschw. Decurtins, Telegraph

Erholungsheim Stäfa am Zürichsee
 schöner Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.— an (44 Betten). 1175
 Eigen. Schwester Elias Telesky.

Bad Bienenberg
 DAS IDEALSTE SOLBAD
 Ob Jostal. Prospekt

Kochkurse 4 u. 6-tägig können jeber. begonnen werden. Größ. Entfernung der leinen und gutbürgerl. Küche. Lomte aller Süßspeisen u. Backwaren. Man verlange den Prospekt **Benfion Baerwolf, Zürich, Suttentstrasse 66.**
Wengen Hotel Breithorn. Komf. Ent. o. ungsheim Pens. 8-9/10 Fr. Juni a. Sept. 8 Fr. Emeb. 1191

Die schönsten Blusen
 werden d. Achse schwelverdorben. „Hyg.“, das endlich v. andere absolut unschädliche Schwelvermittel verhilft dies. Die Walfahrt Zürich Fr. 10.—, Tel. S. 104, geht ihre Anlage mit Vergnügen
 Preis Fr. 3.— per Pissel

Sparsame Hausfrauen
 kaufen la. wisse Kerosele 72%
 10 Stück 3.20 350 400 g.
 20 „ 1.60 11.40 12.64
 50 „ 21.— 26.— 29.—
 100 „ 41.— 47.— 53.—
Kella-Versand Langenthal H. 3
 Auf Wunsch ein Grattstück zur Probe.

Rose Backunder
 das beste Sicherheits-Backpulver
 Verzehrt nie

Malaga 1207
 Direkter Import seit 30 Jahren. Gut am liebsten. Angenehm und feine Qualität. Kleiner als Probe 5 Liter a. Fr. 2.50 franko per Post. In Fässern von 16, 32, 64 Liter zu. bedeutend billiger. Eine Frau kann und legt. „So, jetzt ist es mir wieder wohl von Euren Malaga.“ Kleiner mit Garantie: **Ch. Eug. in Eugenberg** bei Rheineck (St. Gallen)

„Switri“ Batterien
 Das Beste für Ihre Taschenlampe. Verlangen Sie immer die Marke SWITRI!
 Switri A.-G. Zürich

Max Meyer & Co.
 Schützeng. 22, Zürich I 1128
 Brautausstattung
 Ergänzung im Haushalt
 Lauff Schweizer-Fabrikat

dequeme monatl. Zahlung
 Verlangen Sie Gratt-Katalog Nr. 131
 Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Stella
 Veget. Kochfett mit Butter
 in K. Tafeln überall erhältlich

St. Jakob's-Balsam
 v. Apotheker F. Trautmann, Basel
 Preis Fr. 1.75
 Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandgeschäden, Wolf, Sonnenstiche und Insektenstiche. In allen Apotheken.
 Generaldepot:
 St. Jakob's-Apothek, Basel 1

Erstaunen
 verlesen und lie gründlich von manchem Vorurteil beiten. Die Walfahrt Zürich Fr. 10.—, Tel. S. 104, geht ihre Anlage mit Vergnügen

Röschgalligen
 DIREKT AUS FABRIK
 NOW RUSSIA, ST. GALLEN
 KATALOG GRATIS
 Nebenerden für Wiederverkäufer. 1110
Erlebte Kranke- u. Kinderpension 1200
 in St. Gallen. Poststr. 135 cm breit Fr. 2.80 pr. m. Muster bereitwillig. 1112
Worfeherin
 in Säuglings- oder Kinderpension. Offerten unter Chiffre S 4809 B an Dr. H. F. Hiltner, Bern.

Gerberkäse
 Marke „Bouquet des Alpes“
 Höchster Nährwert bei sehr leichter Verdaulichkeit
 Verlangen Sie stets das Originalprodukt Gerberkäse.

Flühli Kurhaus Flühli (Luzern)
 Einest der gerügtesten Land-Ortsorte!
 Altbekannt, alpin, walreicher Luftkurort. 900 m ü. M. Bäder, Kurarzt. Mässige Preise. Das ganze Jahr geöffnet. Passanten und Verlenen empfohlen. Auto-Garage. Prospekte durch Leo Enzmann's Erben, Besitzer und Leiter (Tel. 2).

Gstaad Hotel Oldenhorn
 Heimeilige Familienpension. Schweizerkundschaft. Pension von Fr. 9.— an. Prospekte d. 4838 R. Reichenbach-Burrli. Chalet „Follegg“ mit 8 Betten zu vermieten.

Rüthubel-Bad
 Emmental, Post Englisstein, Station Walkringen oder Worb, Mineralquelle, Milchkurort. Für Kurautenthalt und Ausläuge bestens empfohlen. Prospekte durch F. Schüpbach. 4078

Mineralbad Schwarzenberg
 bei Gonterschwyl (Aargau)
 Eröffnet seit 6. April.
 Schöne Fremdenzimmer. Gutgeführte bürgerliche Küche. Pensionspreis von Fr. 7.— 14.
 Prosp. und Auskunft durch den neuen Bes. B. Scherrer-Winkler. 4412



Schuhfabriker
 für alle Arten farbige Schuhwerk in allen Größen, Farben, Erhöhter, Flach- und Hage- turen-Arbeiten und Kind- u. Frankschuh. 1190
Seal Hüter in Dürrenhof
 Postfach-Nr. 3242
 Telefon Luzern 96
 Gen. Angestellter der Ball- Schuhfabriken. 1177

Tochter
 von 16-20 Jahren, aus gutem Hause, hätte Gelegenheit bei alleinstehender Dame im Berner Saal alle Hausgeschäfte ein s. bürgerliche Haushalte und die französische Sprache zu erlernen. Vollkommen familiäre Umgebung. Eintritt und Ansprüche nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre S 215 Es an Publicitas H.-G., Biel. 1208

Vorhänge
 Still Brief-Blis 65 cm hoch, schön bedingt Fr. 2.20 pr. m. Still-Blis 60-65 cm breit Fr. 2.10 pr. m. Still-Vorhänge, leichte u. schwerere Dehnen 100 cm breit Fr. 2.75 und 3.15 pr. m. Stacker Erbstüll 150 cm breit Fr. 1.90 pr. m. Duale, 3-erdecken, bedingt Fr. 1.20 u. 1.50 pr. Stück. Stoffmatt 135 cm breit Fr. 2.80 pr. m. Muster bereitwillig. 1112
 300. Strickmatt, Fabrikant, Schillingen 6, St. Gallen.



Gerberkäse
 Marke „Bouquet des Alpes“
 Höchster Nährwert bei sehr leichter Verdaulichkeit
 Verlangen Sie stets das Originalprodukt Gerberkäse.

Flühli Kurhaus Flühli (Luzern)
 Einest der gerügtesten Land-Ortsorte!
 Altbekannt, alpin, walreicher Luftkurort. 900 m ü. M. Bäder, Kurarzt. Mässige Preise. Das ganze Jahr geöffnet. Passanten und Verlenen empfohlen. Auto-Garage. Prospekte durch Leo Enzmann's Erben, Besitzer und Leiter (Tel. 2).

Gstaad Hotel Oldenhorn
 Heimeilige Familienpension. Schweizerkundschaft. Pension von Fr. 9.— an. Prospekte d. 4838 R. Reichenbach-Burrli. Chalet „Follegg“ mit 8 Betten zu vermieten.

Rüthubel-Bad
 Emmental, Post Englisstein, Station Walkringen oder Worb, Mineralquelle, Milchkurort. Für Kurautenthalt und Ausläuge bestens empfohlen. Prospekte durch F. Schüpbach. 4078

Mineralbad Schwarzenberg
 bei Gonterschwyl (Aargau)
 Eröffnet seit 6. April.
 Schöne Fremdenzimmer. Gutgeführte bürgerliche Küche. Pensionspreis von Fr. 7.— 14.
 Prosp. und Auskunft durch den neuen Bes. B. Scherrer-Winkler. 4412